

Jugend im Nationalsozialismus (1933-1934)

1. Lies den unten angehängten Text von Dirk Witt über die Hitlerjugend.
2. Verfasse auf der Grundlage der Informationen des Textes einen Werbe-Tweet für die Hitlerjugend (etwa 280 Zeichen). Überlege dabei vor allem, was für Schlagworte vorkommen müssten.
3. Positioniere dich schriftlich zu der Frage, ob dein kurzer Text für Jugendliche von heute noch ansprechend sein könnte. Begründe deine Einschätzung!
4. Die Ergebnisse werden in der kommenden Stunde besprochen.

Wie lebte die Jugend zur Zeit des Nationalsozialismus?



Die Gleichschaltung der Jugend

Die Nationalsozialisten hatten von Anfang an großes Interesse daran, die Kinder und Jugendlichen für sich und ihre Ziele zu gewinnen. Sie sprachen offen davon, dass der Staat die Erziehung der Kinder von den Eltern übernehmen solle und sie so beeinflussen müsse, dass aus ihnen Kämpfer für die „deutsche Sache“ erwachsen.

Schon 1926 hatten die Nationalsozialisten eine eigene Jugendorganisation aufgebaut – die Hitlerjugend (HJ). Mit der Machtübernahme 1933 verboten sie andere Jugendorganisationen und bauten die HJ systematisch aus.

1936 wurde der Beitritt zur HJ für alle Kinder und Jugendlichen in Deutschland im Alter von 10 bis 18 Jahren zur Pflicht.

Der überwiegende Teil der Kinder und Jugendlichen ging gern zu den Zusammenkünften der HJ. Die Nationalsozialisten begeisterten sie mit vielfältigen Aktionen und Erlebnissen.

Sie fuhren zum Beispiel in den Ferien gemeinsam in Zeltlager, unternahmen Geländespiele und abwechslungsreiche Ausflüge.

In der HJ gab es eine Reihe von „Sondereinheiten“, die vor allem sport- und technikbegeisterte Jungen ansprachen. So gab es eine Motor-HJ, wo man Fahrzeuge baute, reparierte und mit ihnen fahren konnte, und eine Flieger-HJ, wo man das Segelfliegen erlernte.



HJ-Zeltlager, © Bundesarchiv, Bild 146-2004-0034, Fotograf: o.Ang.

Das Leben in der HJ war militärisch organisiert. Man trug Uniformen, konnte Führer einer Gruppe werden, trug Rangabzeichen sowie Orden für besondere Leistungen und es gab feste Zeiten der Zusammenkünfte.

Die Hitlerjugend half auch bei der Umsetzung der nationalsozialistischen Ziele. So sammelten die Kinder für bedürftige Familien Geld, Kleidung und Spielsachen oder halfen ihnen bei der Hausarbeit.

An anderen Tagen wiederum mussten sie marschieren, die Lebensläufe von Führern der NSDAP auswendig lernen oder deren Lieder singen.

Die HJ war nach dem Prinzip „Jugend führt Jugend“ aufgebaut. Jugendliche, die sich in ihren Taten und ihren Einstellungen besonders positiv hervorbrachten, wurden Gruppenführer mit weitreichender Macht.

Die Nationalsozialisten bereiteten die Kinder und Jugendlichen in der HJ auf ihre zukünftige Rolle vor – die Jungen auf die Rolle des Soldaten und die Mädchen auf die Rolle der Hausfrau und Mutter.

Doch nicht alle Jugendlichen in Deutschland gingen begeistert zu den HJ-Treffen. Einige lehnten die militärische Ausrichtung ab, wollten gern ihre Freizeit allein gestalten oder waren Gegner der nationalsozialistischen Bewegung. Bekannt dafür waren die „Edelweißpiraten“ oder die „Swing-Jugend“.